

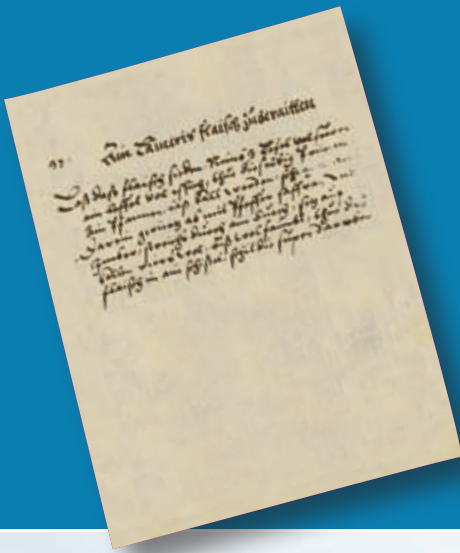
Bürgerliche Ersparniskasse Bern
GESCHÄFTSBERICHT 2010

Zum Bildthema:

Kochen, geniessen, im Familienkreis oder mit Freunden einen schönen Abend verbringen. Was gibt es Schöneres? Das war im alten Bern so, und das wird auch weiter so bleiben. Ein feines Essen beginnt meist mit einem traditionellen Familienrezept. Im Mittelpunkt unserer Geschäftsberichtserie steht ein handschriftliches Rezeptbuch aus dem Jahre 1640 von Antoinette von Fischer. Wie man die einzelnen Rezepte in der heutigen modernen Küche

umsetzen kann, demonstriert Maître Urs Hauri von der Gourmet-Chuchi «La Table de Urs Hauri» an der Zeughausgasse in Bern. Umrandet werden die Rezepte jeweils mit der Abbildung von Gegenständen aus der Tafelkultur.

Wir von der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern wünschen Ihnen viel Spass beim Sammeln der Rezepte und natürlich gutes Gelingen beim Kochen nach den Vorschlägen von Urs Hauri.



Inhaltsverzeichnis

4	Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende
7	Jahresbericht 2010
10	Jahresrechnung 2010
10	Bilanz vor Gewinnverwendung
11	Ausserbilanzgeschäfte
12	Erfolgsrechnung
13	Mittelflussrechnung
17	Zum Bildthema: «Ain Lämers flaisch zuberaitten»
20	Anhang
34	Bericht der Revisionsstelle
35	Auszug aus den Jahresrechnungen 1949–2010



Seit 1820

Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende

I. Verwaltung		
		Amtdauer: bis Delegierten- versammlung
Präsident	Ludwig Bernhard, Fürsprecher	2011
Vizepräsident	Wullschleger Bernhard, lic. rer. pol.	2011
Mitglieder	Berthoud Daniel, Kaufmann	2013
	Brunner Hans Georg, Fürsprecher und Notar	2013
	Burkhard Andreas, dipl. Malermeister	2013
	Tenger Hug Doris, dipl. Kfm. HKG	2011
	Wacker Beat, dipl. Arch. ETH/SIA	2011
Sämtliche Verwaltungsmitglieder sind im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2008/24 unabhängig.		
II. Geschäftsleitung und Mitarbeitende		
Gesamtleitung	Aebersold Thomas, Dr. iur.	
Kommerz	Rickli Ulrich	
Rechnungswesen	Studer Esther	
Schalter	Walther Helen	
	Cuccu Anna	
	Oldham Monique	
Sekretariat	Bauer Marianne	

III. Delegierte der Zünfte und der Bürgergesellschaft

Amtsdauer:

1. Juli 2010 bis 30. Juni 2014

1. Distelzwang	Köchli Elias; Moilliet Alain
2. Pfistern	v. Wattenwyl André, Gossweiler Christian
3. Schmieden	Lüps-Grundbacher Barbara, Jordan Andreas
4. Metzgern	Sauerer Martin, Michel Hans Rudolf
5. Ober-Gerwern	Keller Reber Susanne, v. Steiger Rudolf
6. Mittellöwen	Uttendoppler Kurt, Läderach Mark
7. Webern	Küpfer Peter, v. Lerber Brigitte
8. Schuhmachern	Hürzeler Donatus, Meyer Simon
9. Mohren	Steiger White Margret, Sievers Christoph
10. Kaufleuten	Adamina Reto, Tschanz Hansulrich
11. Zimmerleuten	Schärer Pierrette, Brändle Daniel
12. Affen	Büchler Marceta Silvia, Stüssi Alexander
13. Schifflerleuten	Simon Stefan, Urfer Andreas
14. Bürgergesellschaft	Semadeni Patrick, Hofstetter Thomas

IV. Obligationenrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

V. Interne Revision

Entris Audit AG, Gümligen



1 Jahresbericht 2010

Jahresbericht 2010 der Verwaltung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern

Die Burgerliche Ersparniskasse Bern blickt im 191. Jahr ihres Bestehens auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Bilanz

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund CHF 6 Mio. oder knapp 3% auf CHF 276 Mio. angestiegen. Der Bestand an Kundenausleihungen (Hypotheken, Terrain- und Baukredite, öffentlich-rechtliche und andere Darlehen) nahm im Berichtsjahr von CHF 208 Mio. um CHF 18 Mio. bzw. 9% auf CHF 226 Mio. zu.

Die liquiden Mittel (flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Geldmarktpapieren) betragen per 31. Dezember 2010 CHF 46 Mio.

Der Bestand an bankeigenen Wertschriften (Finanzanlagen) beträgt per Ende Jahr CHF 80'480 (Vorjahr: CHF 79'856).

Der Buchwert der Sachanlagen – dieser Bilanzposten umfasst ausschliesslich die sechs Liegenschaften der Burgerlichen Ersparniskasse Bern – beträgt wie im Vorjahr CHF 4,5 Mio. Die im Berichtsjahr vorgenommenen Investitionen entsprechen betragsmässig etwa den Abschreibungen.

Im Berichtsjahr haben die Spargelder um CHF 13 Mio. bzw. knapp 7% zugenommen. Die Positionen übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden nahmen um CHF 37'810 bzw. 100% und die Kassenobligationen um CHF 10 Mio. bzw. 31% ab. Insgesamt sind die Kundengelder um CHF 3 Mio. bzw. 1,5% auf CHF 230 Mio. angewachsen.

Die Kundengelder (Sparsegment mit CHF 209 Mio., Kassenobligationen mit CHF 21 Mio., total CHF 230 Mio.) machten am Jahresende 84% der Bilanzsumme von CHF 276 Mio. bzw. 102% der Ausleihungen von CHF 226 Mio. aus.

Die ausgewiesenen eigenen Mittel der Bank betragen per 31. Dezember 2010 inkl. Jahresgewinn des Berichtsjahres CHF 34 Mio. Der Auslastungsgrad der eigenen Mittel (Verhältnis erforderliche zu vorhandenen Eigenmitteln) per 31. Dezember 2010 beträgt 31%.

Erfolgsrechnung

Aus dem Kerngeschäft der Burgerlichen Ersparniskasse Bern, dem Zinsengeschäft, resultiert ein Erfolg von CHF 2'487'678.

Der Liegenschaftserfolg beträgt CHF 504'242.

Der Geschäftsaufwand (Personalaufwand und Sachaufwand) beträgt CHF 1'612'682 und ist tiefer als im Vorjahr, was auf eine Reduktion des EDV- und Revisionsaufwands sowie auf Minderkosten beim Werbeaufwand zurückzuführen ist. Im Geschäftsaufwand enthalten ist auch das kulturelle Engagement der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern für stadtbernerische Institutionen.

Vom Bruttogewinn von CHF 1'394'146 werden vorab CHF 141'000 auf den bankeigenen Liegenschaften sowie die entstandenen Kosten für die geplante EDV-Migration von CHF 259'976 abgeschrieben. In der Position ausserordentlicher Ertrag werden nicht mehr benötigte übrige Rückstellungen von CHF 323'190 sowie die Auflösung von Einzelwertberichtigungen von CHF 35'500 verbucht. Über die Position ausserordentlicher Aufwand stärkt die Bank ihre Eigenmittel. Der Betrag von CHF 300'000 wird der Reserve für allgemeine Bankrisiken zugewiesen. Nach Abzug der Steuern bleibt ein Jahresgewinn von CHF 861'946. Dieser soll gemäss Antrag der Verwaltung – mit Ausnahme einer Einlage von CHF 100'000 in die allgemeine gesetzliche Reserve – in die anderen Reserven der Bank eingelegt werden.

Audit Committee

Das Audit Committee umfasst drei fachlich ausgewiesene Personen aus dem Kreis der Verwaltung. Sie verfügen über gute Fachkenntnisse und Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen und sind mit der Tätigkeit der internen und der

externen Revision vertraut. Die drei Vertreter des Audit Committee haben nie der Geschäftsleitung der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern angehört.

Compliance

Aufgrund der Grösse der Bank ist eine vollständige Trennung der Compliance von den ertragsorientierten Geschäftstätigkeiten nicht realisierbar. Die jährliche Berichterstattung des Compliance-Verantwortlichen an die Verwaltung erfolgt mit je einer Kopie an die interne und die externe Revisionsstelle.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Dank

Verwaltung, Geschäftsleitung und Mitarbeitende bedanken sich bei allen Kunden der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern für das immer wieder geschenkte Vertrauen. Sämtliche Beteiligten werden auch in Zukunft bestrebt sein, den persönlichen Charakter der Bank zu wahren und einen einwandfreien und günstigen Service zu gewährleisten.



2 Jahresrechnung 2010

2.1 Bilanz vor Gewinnverwendung

		31.12.2010	Vorjahr
		CHF	CHF
Aktiven	Flüssige Mittel	10'561'345	28'788'757
	Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	3'950'000
	Forderungen gegenüber Banken	35'370'887	24'964'626
	Forderungen gegenüber Kunden	5'175'000	5'234'679
	Hypothekarforderungen	220'480'257	202'436'426
	Finanzanlagen	80'480	79'856
	Beteiligungen	1'000	1'000
	Sachanlagen	4'546'809	4'504'001
	Rechnungsabgrenzungen	113'935	133'665
	Sonstige Aktiven	12'487	6'962
		Total Aktiven	276'342'200
	Total nachrangige Forderungen	0	0
	Total Forderungen gegenüber Konzern- gesellschaften und qualifiziert Beteiligten	0	0
Passiven	Verpflichtungen gegenüber Banken	5'000'000	0
	Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	208'618'312	195'629'459
	Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	0	37'810
	Kassenobligationen	21'452'000	31'280'500
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5'000'000	7'500'000
	Rechnungsabgrenzungen	287'572	458'052
	Sonstige Passiven	762'300	775'391
	Wertberichtigungen und Rückstellungen	4'018'000	4'376'690
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	13'850'000	13'550'000
	Allgemeine gesetzliche Reserven	2'600'000	2'500'000
	Andere Reserven	13'892'070	13'134'740
	Jahresgewinn	861'946	857'330
		Total Passiven	276'342'200
	Total nachrangige Verpflichtungen	0	0
	Total Verpflichtungen gegenüber Konzern- gesellschaften und qualifiziert Beteiligten	0	0

2.2 Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2010	Vorjahr
	CHF	CHF
Eventualverpflichtungen		
PRIVOR Stiftung 3. Säule (Gewährleistungsgarantie)	199'500	185'250
	199'500	185'250
Unwiderrufliche Zusagen		
Bewilligte Darlehen	2'351'000	8'093'000
Einlagensicherung	1'542'000	1'574'000
	3'893'000	9'667'000
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen		
Pfandbriefbank Schweiz. Hypothekar- institute	260'960	260'960
	260'960	260'960
Verpflichtungskredite		
Keine		
Derivative Finanzinstrumente		
Keine		
Treuhandgeschäfte		
Keine		

2.3 Erfolgsrechnung

	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
a) Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	4'978'002	5'438'541
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	1'600	982
Zinsaufwand	– 2'491'924	– 2'541'020
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft	2'487'678	2'898'503
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	0	1'263
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	0	1'263
Handelsgeschäft		
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	– 304	12'449
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	0	0
Beteiligungsertrag	14'588	10'496
Liegenschaftserfolg	504'242	497'882
Anderer ordentlicher Ertrag	624	0
Anderer ordentlicher Aufwand	0	– 624
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	519'454	507'754
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	– 675'956	– 664'521
Sachaufwand	– 936'726	– 1'030'992
Subtotal Geschäftsaufwand	– 1'612'682	– 1'695'513
Bruttogewinn	1'394'146	1'724'456
b) Jahresgewinn		
Bruttogewinn	1'394'146	1'724'456
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	– 400'976	– 460'648
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	0	– 1'754
Zwischenergebnis	993'170	1'262'054
Ausserordentlicher Ertrag	358'690	6'920
Ausserordentlicher Aufwand	– 300'000	– 62'500
Steuern	– 189'914	– 349'144
Jahresgewinn	861'946	857'330
c) Gewinnverwendung		
Jahresgewinn	861'946	857'330
Gewinnverwendung		
Zuweisung an die allgemeinen gesetzlichen Reserven	100'000	100'000
Zuweisung an die anderen Reserven	761'946	757'330

2.4 Mittelflussrechnung

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Mittelherkunft CHF	Mittelverwendung CHF	Mittelherkunft CHF	Mittelverwendung CHF
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresergebnis	861'946		857'330	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	400'976		460'648	
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven		58'690	62'500	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19'730		45'104	
Passive Rechnungsabgrenzungen		170'480		421'427
Saldo		1'053'482		1'004'155
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen				
Beteiligungen	0	0	0	81'651
Liegenschaften	0	183'808	0	0
Übrige Sachanlagen	0	259'976	0	239'997
Saldo	443'784		321'648	
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
– Pfandbriefdarlehen		2'500'000	0	
– Kassenobligationen		9'828'500		4'838'000
– Spar- und Anlagegelder	12'988'854		59'196'568	
– Forderungen gegenüber Kunden	59'678		1'182'153	
– Hypothekarforderungen		18'043'830	7'217'580	
– Finanzanlagen		624	400'624	
– Sonstige Aktiven		5'525	32'127	
– Sonstige Passiven		13'092		159'974
Saldo	17'343'039			63'031'078
Kurzfristiges Geschäft				
– Verpflichtungen gegenüber Banken	5'000'000		0	
– Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		37'810		37'657'190
– Forderungen aus Geldmarktpapieren	3'950'000		6'049'400	
– Forderungen gegenüber Banken		10'406'262		9'575'571
Saldo	1'494'072		41'183'361	
Total	23'281'184	41'508'597	75'504'034	52'973'810
Saldo	18'227'413			22'530'224
Liquidität				
– Flüssige Mittel	18'227'413			22'530'224

Auf den nachfolgenden vier Seiten demonstriert Maître Urs Hauri von der Gourmet-Chuchi «La Table de Urs Hauri» in Bern, wie man ein traditionelles Familienrezept aus dem Jahre 1640 neu interpretieren und seine Gäste mit etwas Aussergewöhnlichem überraschen kann.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to read 'Urs Hauri'.

Urs Hauri



Ain Laueris fleisch zubereiten

Lass das fleisch sieden, Nim 3 Lffel vol supen
 ein leffel vol essig, thue dieselbig in
 ain Pfannen, lass kalt werden, schlage air
 darin gewürtz ab mit Pfeffer saffran und
 Imber, streichs durch ain duech, setz auf
 kalten riers wol, bis wol faimbt, thue das
 fleisch in ain schissel, schüt die supen
 darüber

Lass das fleisch sieden, nimb 3 Lefel
 vol supen, ein leffel vol essich, thue die-
 selbigen pruen in ain Pfannen, lass kalt
 werden, schlage air darein, gewürtz ab mit
 Pfefer, saffran und Imber, streichs durch
 ain duech, setz auf kalten riers wol, bis
 wol faimbt, thue das fleisch in ain schis-
 sel, schüt die supen darüber.

«Ain Lämers flaisch zuberaitten»

(Lammfleischragout mit Safran)

Zutaten für 4–6 Pers.

- 1 kg Lammschulter ohne Knochen
- 2 St. Zwiebel, gross
- ½ St. Lauchstange
- 200 g Rüebli

- 2 St. Lorbeerblätter
- 5 dl leichte Fleischbouillon
- 2 Scheiben frischer Ingwer
- 2 Briefchen Safran

- 25 g Butter, weich
- 1 EL Mehl, gehäuft

- 1 EL Weissweinessig
- 2 dl Rahm
- 1 TL Ingwerpulver
- 2 EL glattblättrige Petersilie, grob gehackt
- Salz und Pfeffer aus der Mühle



Zubereitung

Die Lammschulter in etwa 2 cm grosse Würfel schneiden.

Die Zwiebeln schälen und in kleine Würfeln schneiden. Den Lauch rüsten und in kleine Stücke schneiden.

Die Karotten schälen und in 1 cm grosse Würfel schneiden.

Bouillon, Safran und Salz in eine grosse Pfanne geben und aufkochen.

Das Fleisch beifügen, aufkochen und das aufsteigende Fleischiweiss mit einer Kelle abschöpfen.

Zwiebel, Lauch, Karotten, Lorbeer beifügen und zugedeckt auf kleinem Feuer etwa 1½ Std. kochen lassen.

Dazwischen mit einer Kelle immer wieder das Fett abschöpfen.

Wenn das Fleisch weich ist, dieses mit einer Schaumkelle aus der Sauce heben und warm stellen.



Mit einer Gabel Butter und Mehl mischen und flockenweise in die leise kochende Sauce rühren, bis sie leicht bindet.



Die Sauce mit Rahm verfeinern, zur gewünschten Konsistenz einkochen lassen und mit Salz, Pfeffer, Ingwer und einem Esslöffel Essig abschmecken.



Das Fleisch zurück in die Sauce geben, die Petersilie dazugeben und servieren.



Als Beilage passt Kartoffelstock mit Speckwürfeli und Kräutern.



2.5 Anhang

2.5.1 Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit; Personalbestand

Die Bürgerliche Ersparniskasse Bern ist in erster Linie in der Agglomeration Bern und in zweiter Linie im übrigen Kanton Bern tätig. Sie betreibt keine Zweigstellen und betätigt sich vor allem im Zinsengeschäft. Die anderen Geschäftssparten spielen in Bezug auf die Ertrags- und Risikosituation eine untergeordnete Rolle.

Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt per Ende 2010 wie im Vorjahr vier Personen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern.

Die Finanzierung der Ausleihungen erfolgt zu 102 % durch Kundengelder.

Die Ausleihungen werden mit Ausnahme der Interbankgeschäfte und der öffentlich-rechtlichen Darlehen (OerK) auf hypothekarisch gedeckter Basis gewährt. 91 % der hypothekarisch gedeckten Ausleihungen sind sichergestellt durch Wohnliegenschaften (wovon 89 % innerhalb zweier Drittel des Verkehrswertes), weitere 4 % durch Büro- und Geschäftshäuser und 5 % durch übrige Liegenschaften. 76 % der durch die Bürgerliche Ersparniskasse Bern belehnten Liegenschaften befinden sich in der Stadt Bern und Umgebung. Die Verkehrswerte, welche die Höhe der Deckungswerte bestimmen, werden nach strengen Regeln ermittelt.

Übrige Geschäftsfelder

Zur Sicherung der Liquidität hält die Bank Festgeldanlagen im Interbankenmarkt und ein Wertschriftenportefeuille mit Aktien von erstklassigen Schuldner.

Die Bank besitzt seit Jahren sechs Mehrfamilienhäuser, aus welchen eine angemessene Rendite erzielt wird.

Risikomanagement

Die Verwaltung und die Geschäftsleitung messen dem Risikomanagement eine zentrale Bedeutung zu. Durch die strengen Bewertungs- und Beurteilungskriterien wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Die Auswirkung der Zinsänderungsrisiken wird regelmässig überprüft; Ungleichgewichte in der Fälligkeitsstruktur werden bis heute mit bilanziellen Massnahmen reduziert.

Die Verwaltung befasst sich an ihren monatlichen Sitzungen mit den wesentlichen Risiken, denen die Gesellschaft ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Grundlage für die Beurteilung bildeten dabei für die Kreditrisiken die Auswertungen über die Ratingverteilung und -veränderung, für die Marktrisiken die Auswertung über die gehaltenen durchschnittlichen Positionen und für die operationellen Risiken Überlegungen zum bankinternen Risikoinventar mit der Eintretenswahrscheinlichkeit und den geschätzten finanziellen Auswirkungen. Ferner wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicher-

stellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding AG und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0,25 % der Bilanzsumme zu leisten. Im Weiteren wurde eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Migration auf die Informatikplattform Finnova mit einer Laufzeit bis 31. März 2013 abgeschlossen. Zudem ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung zu leisten, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Informatikdienstleistungen sind an die Entris Banking AG ausgelagert. Diese Auslagerung wird im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in einem Service Level Agreement geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der Entris Banking AG sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.



2.5.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den obligationenrechtlichen, bankengesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Bestimmungen sowie nach den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung gemäss nachstehenden Grundsätzen bewertet.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Bank betreibt ausschliesslich das Change-Geschäft in Euro. Die einzelnen Transaktionen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag wird der Bestand an Euronoten zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Für die Währungsumrechnung per Ende Jahr wurde folgender Kurs verwendet: 1,2750; Vorjahr: 1,5175.

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen gebildet.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch angemessene Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen und Garantien werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Falls bei Grundpfandsicherheiten keine aktuelle Schätzung des Liquidationswertes vorliegt, wird auf eine vorsichtige Ertragswertschätzung auf der Basis von Ist-Erträgen und unter Berücksichtigung von Zinsausfällen und Liquidationskosten zurückgegriffen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen zugewiesen.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden nach der Accrual-Methode bewertet, d.h., die Differenz zwischen Anschaffungs- und Nominalwert der Titel wird über den Zeitraum der Anschaffung bis zum Verfalltermin linear abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden ebenfalls über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Die Bewertung der festverzinslichen Wertchriften ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit, der Beteiligungstitel und Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip, d.h. entweder zum Anschaffungs- oder zum tieferen Marktwert. Bei ansteigendem Marktwert erfolgt eine Höherbewertung höchstens bis zum Anschaffungswert.

Beteiligungen

In dieser Position sind Beteiligungen an Gemeinschaftswerken der Regionalbanken mit Infrastrukturcharakter ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich vorsichtig bemessener Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in Immobilien werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung direkt dem Sachaufwand belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Immobilien zum Anschaffungswert abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die massgebenden Abschreibungssätze basieren auf den steuerlich zulässigen Ansätzen, sofern diese mindestens den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen Rechnung tragen. Als Folge der bisherigen Abschreibungen bilanzieren einzelne Liegenschaften unter den obligationenrechtlichen Höchstwerten.

Die Mobilien und die übrigen Sachanlagen werden sofort auf den Merkfranken abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, erfolgt eine zusätzliche Abschreibung.

Vorsorgeverpflichtungen

Aufgrund ihrer Grösse führt die Bank keine eigene Vorsorgestiftung. Alle Mitarbeitenden, deren Jahreslohn den jeweils geltenden Koordinationsabzug übersteigt, werden bei der Personalvorsorgestiftung der Firma v. Fischer & Cie AG versichert.

Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet und können das obligatorische Minimum nach BVG übersteigen.

Die Vorsorgeverpflichtungen werden gemäss Swiss GAAP FER 16 behandelt.

Abgrenzungen

Die Aufwendungen und Erträge werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigung erfolgt nach einem systematischen Ansatz und bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung der Sicherheiten.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass die latenten Risiken auf den Ausleihungen durch die vorhandenen Einzelwertberichtigungen abgedeckt sind. Die von der Bank gebildeten Pauschalwertberichtigungen erfolgen primär nach steuerlichen Kriterien und sind als stille Reserven zu betrachten. Wenn eine Forderung ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Steuern

Die auf dem Jahresgewinn geschuldeten direkten Steuern werden als Aufwand der Rechnungsperiode belastet und soweit notwendig in den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven Rückstellungen gebildet.

Die Bürgerliche Ersparniskasse gehört der Mehrwertsteuergruppe der RBA-Bankengruppe an und haftet solidarisch für deren Mehrwertsteuerverbindlichkeiten gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine.



2.5.3 Informationen zu den Bilanzgeschäften

(sämtliche Angaben in CHF 1'000)

2.5.3.1 Übersicht der Deckungen

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	0	275	4'900	5'175
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	198'108		718	198'826
– Büro- und Geschäftshäuser	9'215			9'215
– Gewerbe und Industrie	7'125			7'125
– Übrige	5'314			5'314
Total Ausleihungen				
– Berichtsjahr	219'762	275	5'618	225'655
– Vorjahr	201'683	225	5'763	207'671
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen			199	199
Unwiderrufliche Zusagen	2'351		1'542	3'893
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			261	261
Total Ausserbilanz				
– Berichtsjahr	2'351		2'002	4'353
– Vorjahr	8'093		2'020	10'113

Gefährdete Forderungen	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten*	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	2'818	2'100	718	718
Vorjahr	2'853	2'100	753	753

* Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der kleinere Wert.

2.5.3.2 Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	0	0	0	0
– davon eigene Anleihen- und Kassenobligationen				
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit				
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert				
Beteiligungstitel	80	80	80	80
– davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	80	80	80	80
– davon repofähige Wertschriften	0	0	0	0

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen.

2.5.3.3 Anlagespiegel

	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr			Buchwert Ende Berichtsjahr
		Investitionen	Des- investitionen	Abschreibungen	
Beteiligungen					
– Minderheitsbeteiligungen (ohne Kurswert)	1	0	0	0	1
Total Beteiligungen	1	0	0	0	1
Sachanlagen					
– andere Liegenschaften	4'504	184	0	– 141	4'547
– Übriges	0	260	0	– 260	0
Total Sachanlagen	4'504	444	0	– 401	4'547

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

Brandversicherungswert der Liegenschaften	13'078
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	404

2.5.3.4 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	0	0	0	0
Indirekte Steuern	12	606	7	548
Abrechnungskonten		153		176
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationsanleihen		1		48
Übrige		2		3
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	12	762	7	775

2.5.3.5 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Eigene Wertschriften	0	0	0	0
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	11'447	5'400	10'550	7'725
Total verpfändete Aktiven	11'447	5'400	10'550	7'725

2.5.3.6 Ausstehende Obligationenanleihen

Emittent	Gewichteter Durchschnittszins	Berichtsjahr ausstehender Betrag	Gewichteter Durchschnittszins	Vorjahr ausstehender Betrag
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2,925 %	5'000	3,3833 %	7'500
Total ausstehende Anleihen		5'000		7'500

Fälligkeiten	2011	2012	Nach 2012	Total
Pfandbriefdarlehen	2'500	0	2'500	5'000
Total Fälligkeiten	2'500	0	2'500	5'000

2.5.3.7 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende Vorjahr	Zweck-konforme Verwendungen	Änderung der Zweckbestimmung (Umbuchungen)	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken							
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	754					– 36	718
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
– Übrige Rückstellungen	3'623					– 323	3'300
Subtotal	4'377					– 359	4'018
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen abzüglich:	4'377					– 359	4'018
mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	4'377						4'018
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	13'550				300		13'850

2.5.3.8 Verpflichtung gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1'684'779	1'080'990
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	0	0
Kassenobligationen	450'000	450'000

	Stand Berichtsjahr	Ergebnis im Personalaufwand 2010	Verzinsung	Stand Vorjahr
Total Arbeitgeberbeitragsreserve	22'000	0	0	22'000

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern beträgt der Deckungsgrad:

	Auf den 31.12.2009	Auf den 31.12.2008
Pensionskasse der Firma v. Fischer & Cie AG	93 %	90 %

Die Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung hat sich voraussichtlich auch im Jahr 2010 leicht verbessert. Die Verwaltung geht davon aus, dass auch mit der Unterdeckung derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für die Burgerliche Ersparniskasse Bern im Sinne von Swiss GAAP FER 16 besteht. Der aktuelle Deckungsgrad per 31. Dezember 2010 kann ab Juni 2011 im Geschäftsbericht der Pensionskasse der Firma v. Fischer & Cie AG eingesehen werden.

2.5.3.9 Nachweis des Eigenkapitals

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Allgemeine gesetzliche Reserve	2'500
Andere Reserven	13'134
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13'550
Bilanzgewinn	858
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	30'042
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	300
Jahresgewinn des Berichtsjahres	862
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	31'204
Davon:	
Allgemeine gesetzliche Reserve	2'600
Andere Reserven	13'892
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13'850
Bilanzgewinn	862

2.5.3.10 Tabelle Eigenmittel

Total anrechenbare Eigenmittel		34'503
Erforderliche Eigenmittel für		
Kreditrisiken	8'772	
nicht gegenparteibezogene Risiken	1'364	
Marktrisiken	0	
operationelle Risiken	514	
	10'650	10'650
Eigenmittelüberschuss		23'853

2.5.3.11 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 bis 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	10'561							10'561
Forderungen aus Geldmarkt- papieren								
Forderungen gegenüber Banken	371		5'000	20'000	10'000			35'371
Forderungen gegenüber Kunden		5'175						5'175
Hypothekarforderungen	122	182'868	645	4'510	32'335			220'480
Finanzanlagen	80							80
Total Umlaufvermögen								
– Berichtsjahr	11'134	188'043	5'645	24'510	42'335			271'667
– Vorjahr	32'922	207'328	8'950	10'000	6'255			265'455
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken			5'000					5'000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		208'618						208'618
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden								
Kassenobligationen			1'657	7'524	10'567	1'704		21'452
Anleihen und Pfandbriefdarlehen				2'500	2'500			5'000
Total Fremdkapital								
– Berichtsjahr	0	208'618	6'657	10'024	13'067	1'704		240'070
– Vorjahr	38	195'629	1'239	13'943	19'088	4'511		234'448

2.5.3.12 Organkredite

	Berichtsjahr
Organkredite	2'079
Total Organkredite	2'079
Vorjahr	1'894

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den Organen und dem Personal der Bank werden Dienstleistungsgeschäfte abgewickelt. Diese Geschäfte werden in beschränktem Umfang und nur für das Personal zu Vorzugsbedingungen durchgeführt. Bei Ausleihungen gelten die gleichen Anforderungen an die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie die gleichen Belehnungsgrundsätze, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

2.5.4 Informationen zur Erfolgsrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung
Personalaufwand	597	581	+ 16
Gehälter und Sitzungsgelder	62	64	- 2
Sozialleistungen	17	19	- 2
Übriger Personalaufwand			
	676	664	+ 12
Sachaufwand			
Raumaufwand	101	105	- 4
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar	364	401	- 37
Übriger Geschäftsaufwand	472	525	- 53
	937	1'031	- 94

Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden

Der ausserordentliche Aufwand enthält die Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 300'000. Im ausserordentlichen Ertrag wurden die nicht mehr benötigten übrigen Rückstellungen von CHF 323'190 sowie die Auflösung der Einzelwertberichtigungen von CHF 35'500 verbucht.

Bern, 21. Februar 2011

Die Verwaltung der Burgerlichen Ersparniskasse Bern, Genossenschaft

Der Präsident: Bernhard Ludwig

Der Sekretär: Dr. Thomas Aebersold



Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern, Genossenschaft

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Bürgerlichen Ersparniskasse Bern, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 10–32) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Verwaltung

Die Verwaltung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Verwaltung für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlan-

gung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 in Verbindung

mit Art. 728 OR sowie Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Verwaltung ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 3. März 2011

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli,
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Erich Pfister,
Revisionsexperte

Auszug aus den Jahresrechnungen 1949 – 2010

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinnverwendung	Anzahl Sparhefte/-konti und Depositenhefte/-konti
1949	10'248'110	645'295	3'907
1950	10'652'850	650'278	3'963
1951	11'235'496	674'057	4'025
1952	11'583'867	691'126	4'062
1953	12'278'797	700'646	4'131
1954	13'012'025	718'150	4'153
1955	13'402'503	748'405	4'164
1956	13'601'205	785'162	4'253
1957	13'866'653	830'457	4'334
1958	14'589'441	861'118	4'347
1959	15'885'110	876'071	4'386
1960	17'284'892	888'190	4'439
1961	18'576'851	965'254	4'482
1962	18'772'294	1'038'507	4'515
1963	20'131'397	1'128'752	4'192
1964	20'838'148	1'160'509	4'544
1965	22'885'724	1'201'122	4'546
1966	23'972'433	1'266'075	4'550
1967	25'861'810	1'334'962	4'553
1968	26'367'378	1'449'298	4'592
1969	29'000'842	1'519'371	4'524
1970	29'851'984	1'586'467	4'520
1971	34'132'971	1'711'988	4'525
1972	37'018'086	1'841'753	4'506
1973	39'076'275	1'965'593	4'472
1974	41'177'821	2'073'443	4'340
1975	45'699'727	2'186'284	4'401
1976	48'287'878	2'349'129	4'442
1977	53'895'346	2'534'449	4'436
1978	57'719'328	2'736'933	4'438
1979	60'550'779	2'941'953	4'390
1980	59'349'849	3'170'935	4'378
1981	58'947'726	3'377'202	4'242
1982	64'096'827	3'596'619	4'199
1983	69'314'400	3'816'976	4'059
1984	71'265'114	4'051'236	4'098
1985	78'702'987	4'308'469	4'063

Jahr	Bilanzsumme	Reserven nach Gewinnverwendung	Anzahl Sparhefte/-konti und Depositenhefte/-konti
1986	80'853'263	4'581'064	4'046
1987	88'590'777	4'924'143	4'057
1988	94'514'305	5'161'792	4'066
1989	93'128'087	5'450'592	4'028
1990	95'308'426	5'736'987	3'939
1991	102'893'274	5'993'001	3'901
1992	104'929'990	6'198'659	3'904
1993	119'207'657	6'466'107	4'011
1994	135'574'695	6'763'412	4'077
1995	139'017'272	7'109'813	4'151
1996	152'870'537	7'491'921	4'239
1997	162'672'960	11'962'905	4'266
1998	170'005'605	13'087'497	4'332
1999	182'848'055	16'732'452	4'415
2000	192'301'510	18'200'693	4'475
2001	209'530'273	19'730'557	4'516
2002	214'808'659	20'847'435	4'550
2003	227'841'965	21'882'193	4'475
2004	238'080'075	22'956'060	4'298
2005	241'719'787	24'121'254	4'208
2006	223'113'000	26'071'380	4'159
2007	218'567'068	27'617'710	4'067
2008	253'060'165	28'984'739	4'158
2009	270'099'972	30'042'070	4'193
2010	276'342'200	31'204'015	4'256

Impressum

Redaktion: Bürgerliche Ersparniskasse Bern
 Konzept/Gestaltung: Hofer AG Kommunikation BSW
 Foto: Andrea Campiche
 Litho: Hofer AG Kommunikation BSW
 Druck: Druckerei Läderach AG



Seit 1820

Bürgerliche Ersparniskasse Bern
Genossenschaft
Marktgasse 37
Postfach 6362
3001 Bern
Tel. 031 312 03 12
Fax 031 312 03 60
info@beb.rba.ch
www.burgerliche-ek-bern.ch

R
BA bank